

## Abstract FIV-Projekt

### Projektverantwortliche

Prof. Dr. Gabriele Rippl, Prof. Dr. Sibylle Hofer, Dr. Anne Zimmermann

### Institute

Institut für Englische Sprachen und Literaturen, Institut für Rechtsgeschichte, Centre for Development and Environment (CDE)

---

## Interdisziplinäres Forschungskolloquium: Kulturelle Nachhaltigkeit

Aspekte kultureller Nachhaltigkeit sind bislang in der Nachhaltigkeitsforschung zu wenig berücksichtigt worden, werden jedoch in Zukunft – gerade angesichts des bislang ausbleibenden Erfolgs bei der Bewältigung globaler Herausforderungen – einen wichtigen Forschungsbereich darstellen. Nachhaltigkeitsforschung benötigt zwingend einen interdisziplinären Ansatz, und das ist bei der kulturellen Nachhaltigkeit nicht anders: Die Einsichten der verschiedenen Disziplinen zur Thematik und deren theoretische und methodische Ansätze können erst dann helfen, die Kernfrage der Rolle der Kultur in der Nachhaltigen Entwicklung produktiv anzugehen, wenn sie systemisch mittels interdisziplinärem Vorgehen angegangen werden.

Ziel des interdisziplinären Forschungskolloquiums ist es, die Thematik der kulturellen Nachhaltigkeit aus den verschiedensten disziplinären Perspektiven zu beleuchten und in Gruppen neue interdisziplinäre Forschungsfragen zu entwickeln. Dabei werden die Teilnehmenden mittels Impulsreferaten, kurzen interdisziplinären Lernerfahrungen, ge-coachten Gruppenarbeiten und individuellen thematischen Vertiefungsmomenten von den drei Dozentinnen angeleitet, wie sie innovative interdisziplinäre Fragestellungen im Schnittpunkt von Literatur- und Kulturwissenschaft, Rechtsgeschichte und Nachhaltigkeitsforschung entwickeln und als Forschungsfeld gestalten können. Schliesslich bietet das Kolloquium auch die Möglichkeit, Optionen für zukünftige interdisziplinäre Forschungsprojekte zu besprechen.

Im interdisziplinären Gespräch loten Doktorierende, Habilitierende und fortgeschrittene MA-Studierende kulturelle Aspekte von Nachhaltigkeit aus und lernen, diese zu anderen Aspekten nachhaltiger Entwicklung in Beziehung zu setzen. Sie eignen sich ein historisches Verständnis der Thematik an und ordnen Wissens Elemente verschiedenen Werteordnungen und Gesellschaftsformen zu. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen zudem verschiedene Methoden anderer Fächer kennen und haben damit einen Anstoss, über die eigenen Methoden stärker zu reflektieren. So entwickeln sie interdisziplinäre methodische Kompetenzen, die es Ihnen erlauben, gemeinsam komplexe Fragestellungen systemisch anzugehen.